

Der Stempelkopf macht den Unterschied (Teil 2)

Günther Hieber

In einem früheren Beitrag zu diesem Thema (Heft 267, Sept. 2017, Seiten 34-38), hatte ich die These aufgestellt, dass Berlin-Wilmersdorf mit der Stempelkopfkennung *II mit zwei unterscheidbaren Stempelköpfen gearbeitet hat. Zur Erinnerung:

der von mir als Type 1 bezeichnete Stempelkopf war in der Umrandung geschlossen (G)

der von mir als Type 2 bezeichnete Stempelkopf war in der Umrandung gebrochen (B)

Bei den dargestellten Briefen war der in Type 1 vom 19.4.1921 und der von Type 2 vom 23.6.1921. Es eröffnete sich eine Diskussion, ob hier eine Veränderung des Stempelkopfes durch mechanische Abnutzung vorliege, also **ein** Stempelkopf, der sich verändert habe.

Dies lässt sich eindeutig widerlegen.



Alle Stempelkopfkennungen in Type 1 (G) vom 23.7.1921 bis 9.8.1922

In meinem Archiv habe ich 12 Belege gefunden, die von geschlossen zu Bruch und wieder zurück ständig wechseln. Damit ist bewiesen, dass nicht eine mechanische Abnutzung vorlag, die dann konstant blieb, sondern zwei Stempelköpfe vorlagen, die je nach Laune des Postbeamten zur Verwendung kamen.



Hier zeigt sich sehr schön der zeitnahe Wechsel von G zu B

Bislang wurde der Stempelkopfkennung in Kombination mit dem Wertstempel viel zu wenig Beachtung geschenkt. Seit der ersten systematischen Erfassung der Ziermusterfreistempel durch Topf wurde immer das Augenmerk auf Erscheinungsort und Wertstempel gelegt. Die verschiedenen Stempelkopfkennungen waren eigentlich nebensächlich. Das sollte so nicht bleiben, wie die folgende Betrachtung zu Berlin C verdeutlicht.

Am 13.4.1921, dies ist die früheste Verwendung des 15 Pfennig-Wertes bei Berlin C 2, wurde ein Stempelkopf mit der Kennung * 2 I eingesetzt. Diese Kennung wurde im gleichen Zeitraum auch beim 10 Pfennig-Wert verwendet. Für den 15 Pfennig-Wert ist * 2 I die einzige Verwendung dieser Kennung im gesamten Verwendungszeitraum bis zum 31.12.1921. Alle übrigen Verwendungen beim 15 Pfennig-Wert tragen sonst die Kennung * 2 * oder * 2 II.

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 271

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.